

Macht das Taschenbuch zum — Küssen;
Küssen bleibt ein lieblich Ding!

Hebe möge Dir eredenzen,
Charis reiche Dir den Wein;
Wenn ich holde Bräute kränzen,
Magst Du oft noch Taube seyn! *)

Nun des Scherzes g'nug! — Erfreue
Dich noch oft an diesem Fest
Deiner Lieben All' — an Treue
Bin ich Heros, wie Orest!

1819.

K i n d.

M ä r t h c h e n.

(Fortsetzung.)

Bernhard hatte bei dem Dreigesange, der wohl eigentlich ein Fünfgesang ist, die erste, ich die zweite, und Heinrich die dritte Stimme übernommen. Mich überfiel während des Singens dunkle Erinnerung an die schaurige Erzählung von einer jungen, schönen Dirn', die wegen schrecklichen, aber falschen Verdachts, von einer hohen Brücke herabgestürzt, oder, wie sie es nannten, gesäckt worden sey; ich versetzte mich nach und nach so lebhaft in die Lage der Unglücklichen, hörte so deutlich ihr Geschrei um Rettung, sah ihre Verzweiflung, ihr Händeringen, die vor ihr schwarz wirbelnde Todesflut, so lebendig vor mir, daß vielleicht Manches dieser Empfindungen meiner Stimme und Geberde sich mittheilten. Als wir nun mit dem: Der wird sie nicht verlassen! freudig endeten, schlang Heinrich plötzlich seine Arme um meinen Leib, daß ich zusammenfuhr und vor Schreck die Harfe fallen ließ. Aber, statt sich durch mein Sträuben abhalten zu lassen, umarmte er mich nur noch heftiger, schob mir einen kleinen goldnen Ring an den Finger und rief aus: „Nein! Nein! Du bist mein, Märthchen! Nimmer werde ich Dich verlassen!“

Dabei küßte er mich immer von neuem, und ich — mein Herz zerbrach fast das Wortuch — ich legte den Kopf auf seine Achsel, ich entriß mich ihm nicht, ja, es sey nur gestanden! ich glaube fast, daß ich ihm den Kuß sanft zurückgab. Bernhard sprang auf, als wolt' er zwischen uns treten; aber er blieb dann unbeweglich stehen. Nur Loms Ruf, daß die Harfe in's Wasser gefallen sey, endete das bängliche Schweigen. Ich fühlte es nun deutlich, daß ich Heinrichen schon längst im Stillen geliebt hatte; aber, obgleich die Jünglinge die Harfe

*) Anspielung auf ein scherzhaftes Hochzeitgedicht in Ana- kreontischer Manier.

wieder aufzickten, so schien mir ihr Fall doch ein übles Zeichen. Wenigstens schob ich mir selbst diesen Grund unter, um mir die Beklommenheit zu erklären, die ich von diesem Augenblicke an in meinem Innern empfand.

Es blieb unter uns, bis wir an's Ufer gelangten, eine bängliche Stille. Heinrich hielt meine Hand in der seinigen; ich schlug die Augen nieder; Bernhard schaute, ohne sich zu rühren, in die Wellen. Als wir ausgestiegen waren, trennte sich Heinrich von mir abermals unter Umarmungen und Küßsen. Bernhard war schon eine Strecke vorausgegangen und winkte mir nur von fern mit der Hand seinen Abschied zu.

Als ich wieder in der Hütte war, fiel es mir wie eine Centnerlast auf das Herz. Denn außerdem, daß ich dunkel fühlte, Bernhard sey unzufrieden mit mir, dachte ich auch daran, daß ich noch Großes vorhabe, nämlich es der Mutter zu sagen, was ich gethan. Ich verschob dies bis zum nächsten Morgen.

Bei der Mutter nun hatte ich einen schweren Stand. Sie nannte Alles eine Thorheit, schalt selbst auf den guten Bernhard, daß er Heinrichen so oft mit heraufgebracht, sagte, daß sie nie einwilligen werde, als weshalb ich auch den Ring zurückgeben müsse, und schmollte einige Tage, bis Heinrich selbst kam und ihr, da er mich weinen sah, die Sache vortrug.

Der aber wußte ihr Alles ganz anders einzureden, als ich einfältiges Mädchen, und das Ende vom Liede war, daß die Mutter meinte: Wenn es nun einmal Gottes Wille so wäre, und Heinrichs Vater nichts dagegen hätte, und Heinrich selbst mit der Zeit mich ernähren könnte, so wollte sie nichts einwenden. Bis dahin aber müßten die Rahnsfahrten, so wie alle Zusammenkünfte, wenn sie nicht zugegen wäre, unterbleiben.

Damit war Heinrich zufrieden und noch mehr ich. Indesß wurde das Gesetz doch nicht immer ganz genau gehalten, und wie wollte es auch die Mutter wissen oder verhindern, wenn Heinrich zu meinem Stand kam, um von unserm Krämlen etwas zu kaufen?

Doch ich muß auf Bernharden zurückkommen. Dieser kam freilich, ganz, wie ich im Stillen besürchtet, am nächsten Sonntage nicht mit Heinrichen heraus, sondern hatte gegen diesen eine dringende Arbeit. Dafür fand er sich am Montags-